

## Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

### Was kann (aktive) Arbeitsmarktpolitik?

#### Wissenschaftliche Beiträge zur aktuellen (Kürzungs-)Debatte

19. September 2024

Der aktuelle Nationalratswahlkampf hat die öffentliche Debatte um zu erwartende Budgetkürzungen und Sparpakete einer zukünftigen Regierung zusätzlich angeheizt. Dies berührt auch die Arbeitsmarktpolitik: Zum einen stehen Kürzungen der Förderprogramme des AMS und damit der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Raum. Zum anderen werden aber auch Vorschläge zur Kürzung von passiven Leistungen, wie dem Arbeitslosengeld, bspw. von der ÖVP (Nettoersatzrate von 55% auf unter 50%), ventiliert.

Wie sinnvoll sind solche, in Wahlkampfzeiten emotional verbrämte Ansätze aus einer wissenschaftlichen Perspektive? Das ist die zentrale Fragestellung, der sich dieses von *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz* organisierte Mediengespräch widmet. Die präsentierten wissenschaftlichen Perspektiven berücksichtigen dabei Faktoren, wie die wieder steigende Arbeitslosigkeit, die Veränderungen im Arbeitskräfteangebot hin zu mehr Personen mit größeren Vermittlungshemmnissen, die gleichzeitigen Arbeitskräfteengpässe und die Anpassung an den Strukturwandel.

Im Mediengespräch wird von zwei renommierten Arbeitsmarktexperten evidenzbasiert dargelegt, dass auch in Zeiten finanzpolitischer Herausforderungen Investitionen in aktive Arbeitsmarktpolitik sowohl als Mittel zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit als auch zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen Arbeitskräfteangebots weiter an Bedeutung gewinnen werden. Gerade auch im internationalen Vergleich zeigen die Daten, dass Österreich zwar durchaus über eine gut dotierte Arbeitsmarktpolitik verfügt, aber dennoch im Vergleich zu den Vorreitern durchaus noch Luft nach oben besteht. Gleichzeitig werden Vorschläge präsentiert, welche Maßnahmen in diesem Zusammenhang sinnvoll wären, um die aufgrund der erwähnten Entwicklungen (Veränderung im Arbeitskräfteangebot, Anpassung an Strukturwandel, etc.) großen Herausforderungen zu bewältigen.

#### Inputs:

[Rainer Eppel](#) (WIFO): "Aktive Arbeitsmarktpolitik in Zeiten fiskalischer Herausforderungen: Warum Investitionen weiterhin unverzichtbar sind"

[Lukas Lehner](#) (University of Edinburgh): „Strategien gegen steigende Arbeitslosigkeit: Österreichs Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich“

Moderation: Stefanie Wöhl (Diskurs. Das Wissenschaftsnetz / FH Wien)

*Rainer Eppel*

## **Aktive Arbeitsmarktpolitik in Zeiten fiskalischer Herausforderungen: Warum Investitionen weiterhin unverzichtbar sind**

Trotz angespannter Haushaltsslage sind Investitionen in die aktive Arbeitsmarktpolitik (AAMP), die eine langfristige Planbarkeit und kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote gewährleisten, weiterhin unverzichtbar. Sie ist ein zentrales Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Fachkräftesicherung. Angesichts großer gesellschaftlicher Umbrüche wie dem demografischen Wandel, dem wirtschaftlichen Strukturwandel und der Klimakrise gewinnt sie noch mehr an Bedeutung.

### **Zentrales Mittel gegen Arbeitslosigkeit**

Die AAMP ist ein wirksames Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zur Verbesserung der Teilhabechancen am Arbeitsmarkt. Empirische Evidenz zeigt, dass Qualifizierungs- und Beschäftigungsförderungen des AMS die Beschäftigungschancen der geförderten Arbeitskräfte erhöhen und zur Reduktion der Arbeitslosigkeit beitragen können (z.B. Eppel et al., 2022, 2023). Die AAMP hat bei der Bewältigung vergangener Krisen eine zentrale Rolle gespielt und ist auch jetzt bei der Bekämpfung der wieder steigenden Arbeitslosigkeit gefordert.

### **Strukturveränderungen des Arbeitsangebots**

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit wird durch ein langsames Wachstum des Arbeitskräfteangebots gedämpft. Der demografische Wandel und die Pensionsreformen führen jedoch zu einem steigenden Anteil älterer und gesundheitlich eingeschränkter Personen an den Arbeitslosen (Horvath et al. 2022, 2024). Diese Strukturverschiebung erschwert die Reintegration der betroffenen Gruppen in den Arbeitsmarkt. Eine weitere Herausforderung ist die Integration einer wachsenden Zahl von Zugewanderten, darunter auch mehr geflüchtete Menschen, die auf den Arbeitsmarkt treten.

### **Sicherung eines qualifizierten Arbeitskräfteangebots**

Die AAMP spielt eine wichtige Rolle bei der Linderung des Fachkräftemangels und der Sicherung eines qualifizierten Arbeitskräfteangebots. Trotz steigender Arbeitslosigkeit bleiben viele offene Stellen unbesetzt, da das Arbeitskräfteangebot schwächer wächst. Um Arbeitskräfteengpässe zu überwinden, müssen ungenutzte Arbeitskräfte reserven aktiviert werden. Dazu sind verstärkte Anstrengungen zur Überwindung von Erwerbshindernissen notwendig (Angel et al., 2023).

### **Veränderungen in der Bildungsstruktur**

Die Zahl der Erwerbspersonen mit Lehrabschluss sinkt, während die Zahl der Personen mit AHS- und BHS-Matura steigt (Horvath et al. 2022, 2024). Um Engpässe in Berufen, die keine akademische Ausbildung erfordern, zu vermeiden, sind verstärkte Maßnahmen zur Höher- und Umqualifizierung notwendig.

### **Anpassung an den wirtschaftlichen Strukturwandel**

Die AAMP ist auch ein zentrales Instrument zur Bewältigung des wirtschaftlichen Strukturwandels. Technologischer Fortschritt, Digitalisierung und Internationalisierung der Wirtschaft führen zu einem laufenden Wandel der benötigten Qualifikationen. Besonders Personen mit geringer formaler Bildung geraten zunehmend unter Druck.

### **Wichtige Rolle bei der Bewältigung der Klimakrise**

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft wird tiefgreifende Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Die AAMP muss Arbeitskräfte und Unternehmen bei den notwendigen Übergängen begleiten und den Wandel sozial ausgewogen gestalten. Qualifizierung wird für die Bewältigung der ökologischen Transformation und der damit verbundenen Übergänge auf dem Arbeitsmarkt entscheidend sein.

### **Positive fiskalische Effekte**

Wirksame arbeitsmarktpolitische Maßnahmen haben mehrere Vorteile: Sie verbessern die individuellen Beschäftigungschancen, helfen den Unternehmen, ihren Fachkräftebedarf zu decken, und steigern die Innovationskraft und Produktivität. Darüber hinaus können sie positive fiskalische Effekte haben, indem sie die Integration von Menschen in Beschäftigung verbessern, da dies die Ausgaben für Existenzsicherungsleistungen reduziert und die Einnahmen aus Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen erhöht.

### **Beratung und Vermittlung als Schlüsselfaktor**

Eine degressive Ausgestaltung des Arbeitslosengeldes, wie sie in jüngster Zeit diskutiert wurde, hätte wenig Potenzial, die Arbeitslosigkeit zu reduzieren und Kosten für die öffentliche Hand einzusparen, wie eine Simulationsstudie des WIFO zeigt (Angel et al., 2022). Das wirksamste Mittel, um die Existenz von Arbeitslosen zu sichern und gleichzeitig negative Arbeitsanreize zu vermeiden, ist eine intensive Betreuung durch das AMS mit ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen. Sie ermöglicht beides: individuelle Unterstützung und Kontrolle, sowie eine passgenauere Vermittlung.

Evaluationen des WIFO zu Pilotprojekten des AMS zeigen, dass eine intensivere Betreuung der Arbeitslosen durch mehr Beratungspersonal die Arbeitslosigkeit verkürzt und Kosten spart – durch mehr Beschäftigungsaufnahmen, aber auch häufigere Abmeldungen vom AMS (Böheim/Eppel/Mahringer, 2023).

## Referenzen

Angel, St., Bittschi, B., Horvath, Th., Kogler, M., Mahringer, H. (2023). Aktivierbare Arbeitsmarktpotenziale und „Stille Reserven“ in Österreich. Wien, WIFO.

Eppel, R., Huemer, U., Mahringer, H., & Schmoigl, L. (2022). Evaluierung der Effektivität und Effizienz von Qualifizierungsförderungen des Arbeitsmarktservice Österreich. WIFO.

<https://www.wifo.ac.at/publication/47980/>.

Böheim, R., Eppel, R., & Mahringer, H. (2023). The Impact of Lower Caseloads in Public Employment Services on the Unemployed. Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung, 57(31). <https://doi.org/10.1186/s12651-023-00357-4>.

Eppel, R., Huemer, U., Mahringer, H., & Schmoigl, L. (2023). Active Labour Market Policies: What Works for the Long-Term Unemployed? B.E. Journal of Economic Analysis and Policy, 24(1).

<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/bejeap-2023-0079/html?lang=en>.

Horvath, Thomas/Hyll, Walter/Mahringer, Helmut/Lutz, Hedwig/ Spielauer, Martin (2022). Ältere am Arbeitsmarkt: Eine Vorausschau bis 2040 als Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen. Wien, WIFO.

Horvath, Thomas/Mahringer, Helmut/Spielauer Martin (2024). Die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots in Österreich bis 2040. Wien, WIFO (im Erscheinen).

---

*Lukas Lehner*

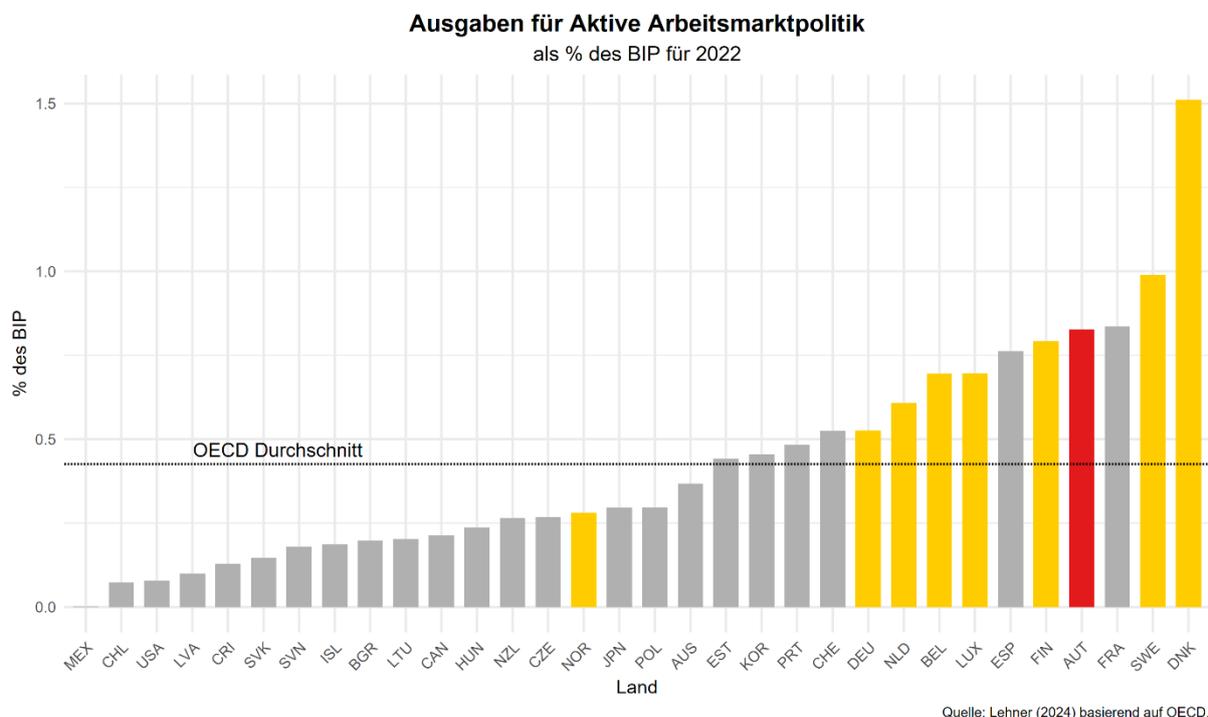
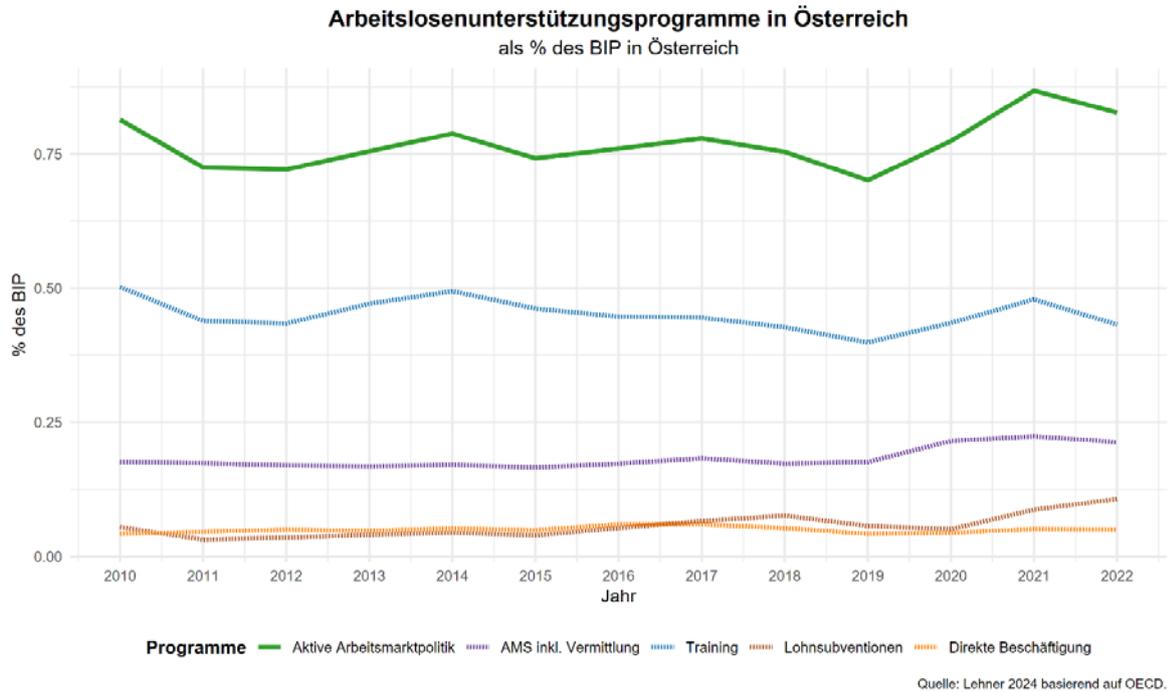
### **Strategien gegen steigende Arbeitslosigkeit: Österreichs Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich**

Österreichs Arbeitsmarktpolitik hat sich über die Jahre als leistungsfähig erwiesen. Dennoch liegt unser Land bei den Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik hinter dem Spitzenfeld zurück. Besonders dramatisch könnten die Auswirkungen von weiteren Kürzungen angesichts der erneut steigenden Arbeitslosigkeit sein. Während Länder wie Dänemark und Schweden in dieser Hinsicht weiter fortgeschritten sind, stagnierten die Ausgaben in den letzten zehn Jahren. Diese Kürzungen könnten angesichts der aktuellen Entwicklungen gravierende Folgen haben.

In den letzten Jahren wurden die Eingliederungsbeihilfen, wie durch das Programm „Sprungbrett“, erheblich ausgeweitet. Dennoch wird nach wie vor zu wenig in direkte Beschäftigung und Vermittlung investiert, und die Ausgaben für Eingliederungsbeihilfen bleiben hinter anderen Ländern zurück. Effektive Qualifizierungsmaßnahmen, wie Arbeitsplatznahe Qualifizierungsangebote, werden vergleichsweise gering gefördert, während weniger wirksame Kurse wie Bewerbungstrainings überproportional unterstützt werden.

Es besteht dringender Handlungsbedarf:

- Österreich benötigt mehr Mittel für effektive Qualifikationsmaßnahmen, nachhaltige Vermittlung sowie direkte Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Personen.
- Eine kluge Ressourcennutzung ist erforderlich, um wirkungsvolle Programme zu fördern und Sanktionen zu vermeiden.
- Freiwillige Vermittlungsangebote sollten regelmäßige Kontrolltermine ersetzen, um Kosten zu sparen und das Service zu verbessern.



Anmerkung: Vergleichsgruppe in gelb

## Über die Expert\*innen

[Rainer Eppel](#) ist Ökonom am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung WIFO im Forschungsbereich "Arbeitsmarktökonomie, Einkommen und soziale Sicherheit". Der Schwerpunkt seiner Forschung liegt auf der empirischen Analyse von Arbeitsmarktentwicklungen und der Evaluierung von Arbeitsmarktpolitik auf der Basis von Mikrodaten. [rainer.eppel@wifo.ac.at](mailto:rainer.eppel@wifo.ac.at)

[Lukas Lehner](#) ist Ökonom und Assistenzprofessor an der Universität Edinburgh, wo er zu Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik forscht. Er hat an der Universität Oxford promoviert und an der London School of Economics, dem Massachusetts Institute of Technology, der UC Berkeley und der Bocconi University studiert und geforscht. Zuvor arbeitete er für die OECD in Paris und die Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) in Genf. Seine Laufbahn begann er an der Wirtschaftsuniversität Wien, mit der er bis heute affiliert ist. [lukas.lehner@ed.ac.uk](mailto:lukas.lehner@ed.ac.uk)

## Kontakt für Rückfragen

### **Danyal Maneka**

*Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

T: +43 650 30 112 73

E: [maneka@diskurs-wissenschaftsnetz.at](mailto:maneka@diskurs-wissenschaftsnetz.at)

### **Helena Ott**

*Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

T: +43 650 33 145 16

E: [ott@diskurs-wissenschaftsnetz.at](mailto:ott@diskurs-wissenschaftsnetz.at)

## Über Diskurs

**Diskurs. Das Wissenschaftsnetz** ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler\*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an:

<https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>